

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission  
**Band:** - (1968)

**Artikel:** Dankadresse an den Bezirksschulrat Rheinfelden im Jahre 1817  
**Autor:** Heussler, F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-894895>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dankadresse an den Bezirksschulrat Rheinfelden im Jahre 1817

An die Hochgeehrt' und Hochwürdigen Herren!  
des Hochweisen Bezirks-Schulrathes in Rheinfelden.

Was längst oft meiner Stille Hoffnung war  
Durch Sie! nun diese Stunde mir gebahr:  
Nicht mehr Miethling eines Lehrers Amt  
Dem ich vierzehn Jahre schon vorstand,  
Als wirklichen Lehrer anerkennt  
Reicht' nun Ihre Güte mirs Patent.  
Ihnen! an diesem Tage hoch erfreut,  
Erhabne! sey von mir der Dank geweiht!

Soll aber dieß mich zum Stolz verleiten  
Einst Ihrer weisen Gesetze gleiten?  
O! der Du thronst über den Sphären,  
Wollst meine Bitte jetzt gewähren:  
Daß ich ja der Weisen Gesetze  
In meinem Leben nie verletze!  
Allvater! Dir sey jetzt und allezeit  
Für diese Stund', gebeugt mein Dank geweiht!

Erfreut geh ich nach meiner Brüder Ort.  
Hochweise! Nach Ihres Gesetzes Wort  
Des Unterrichtes Saamen zu streun  
Dieß soll mein erste Berufspflicht seyn,  
Hierin soll kein Geschäft mich hindern.  
In Kreis von hundert fünfzig Kindern  
Komm ich heute wiederum. Hoch erfreut,  
Hochweise! Ihnen sey mein Dank erzeugt.

Wan̄ in Zukunft im̄er Möhlins Auen  
Brave Bürger und Bürgersfrauen  
Die heil'ge Kirch, und den Staat erfreut:  
Hochweise, Ihnen! sey Dank geweiht!  
Und streut auch einst auf meinem Grabe  
Blumen vielleicht ein braver Knabe (Schüler)  
Hochweise! Dank! mit Herz, Hand und Lippen  
Erhabne! Dank! ruft heute Philippen

Der ich die Ehre hab mich zu nennen:  
Meiner Hochgeehrt' und Hochwürdigen Herren!

Möhlin am 23 ten Nbr 1817

gehorsamsten Diener  
Soder, Lehrer  
der ersten Klasse.

Orthographie und Interpunktion entsprechen dem Original.

### *Kleiner Kommentar*

Das Original dieser Dankadresse befindet sich bei den Akten der Bezirksschule Rheinfelden.

Der Verfasser Philipp Soder, des Joseph und der Anna Maria geb. Mahrer, wurde am 3. Mai 1782 geboren und starb am 17. August 1850. Seiner Ehe mit Antonia Soder entsprossen acht Kinder. Der 1829 geborene Joseph Anton wurde ebenfalls Lehrer, wanderte aber nach Amerika aus<sup>1</sup>.

Die Mitglieder des Bezirksschulrates, an welche sich die Dankadresse richtete, waren damals:

---

<sup>1</sup> Die Angaben über Philipp Soder verdanke ich Herrn M. Studer, Gemeindevogt in Möhlin.

Oberamtmann Fischinger, Johann Baptist Ignaz, Präsident<sup>2</sup>  
Franz Thaddae Hektor Wohnlich, Probst zu Rheinfelden  
Bernhard Gambs, Pfarrer zu Zuzgen  
Joseph Anton Fetzer, Fürsprech in Laufenburg und Rheinfelden<sup>3</sup>  
Kaspar Becker, Pfarrer zu Wegenstetten<sup>4</sup>.

Die nach der Ordnung von 1803 ursprünglich aus einer Person bestehenden Bezirksinspektorate wurden am 1. September 1808 in drei- bzw. mehrgliedrige Kollegien, die Bezirksschulräte, umgewandelt<sup>5</sup>. Die Bezirksschulräte nahmen die Wahlfähigkeitsprüfung ab und stellten, unter Vorbehalt der schulrätlichen (= erziehungsrätlichen) Ratifikation, Patente aus, definitive oder provisorische. Die provisorischen verpflichteten zu einem nochmaligen Examen<sup>6</sup>.

Dr. F. Heussler, Rheinfelden

---

<sup>2</sup> Cf. Biographisches Lexikon des Kantons Aargau, p. 210

<sup>3</sup> Cf. l. c., p. 200

<sup>4</sup> Die Angaben über die Zusammensetzung des Bezirksschulrates verdanke ich dem Staatsarchiv Aarau.

<sup>5</sup> J. Keller: Die aargauischen Volksschulverhältnisse während der Dauer des ersten Schulgesetzes (1805–1822), im Jahresbericht über das Lehrerseminar Wettingen, Schuljahr 1887/88, p. 15

<sup>6</sup> J. Keller, l. c., p. 17